

Laibacher Zeitung

N^o 96

Laibacher
K
ZEITUNG
1827

Freitag, den 30. November 1827.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. October l. J., dem k. k. Kämmerer und Staats- und Conferenz-Raths-Officiale, Andreas Grafen von Hohenwart zu Gerlachstein, die Bewilligung zu ertheilen geruhet, das ihm von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich verliehene Ritterkreuz der Ehren-Legion annehmen und tragen zu dürfen.

Päpstliche Staaten.

Bologna, den 17. Nov. Am 15. d. kam der Graf Capo d'Istria hier an, und erwartet die Ankunft eines englischen Kriegsschiffes zu Ancona, welches ihn nach Corfu zu führen bestimmt ist. (S. v. L.)

Großbritannien.

Außerordentliche Londoner Hofzeitung vom Sonnabend den 10. Nov.

Admiralitäts-Amt den 10. November 1827.

Depeschen, wovon Nachstehendes Abschriften oder Auszüge sind, von dem Vice-Admiral Sir Eduard Codrington, Commandeur des Bath-Ordens, Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät im mittelländischen Meere, an John Wilson Croker, Esq. gerichtet, sind heute bey diesem Amte eingegangen:

„Sr. Maj. Linienschiff Asia, im Hafen von Navarin, den 21. October 1827.

„Sir! Ich habe die Ehre, Sr. königl. Hoheit den Lord Groß-Admiral zu benachrichtigen, daß, nachdem meine Collegen, der Graf Heyden und der Chevalier de Rigny, mit mir einverstanden waren, daß wir in diesen Hafen einlaufen sollten, um Ibrahim Pascha zu bewegen, dem wilden Vertilgungskriege, den er, seit seiner Rückkehr hieher nach der mißlungenen Fahrt in den Golf von Patras, geführt hat, ein Ziel zu setzen, die verbündeten Escadren, gestern ungefähr um 2 Uhr Nachmittags vor den Batterien vorbeysuhren, um in diesem Hafen vor Anker zu gehen.“

„Die türkischen Schiffe lagen in Gestalt eines Halbmondes, mit Federn an ihren Tauen, vor Anker, die

größeren, der Breite nach, in der Mitte, die kleinere der Reihe nach hinter denselben zu beyden Seiten.“

„Die vereinigte Flotte segelte in zwey Colonnen, wobey die englischen und französischen Schiffe die Linie über dem Winde, und die russischen die Linie unter dem Winde bildeten.“

„Die Asia fuhr in den Hafen; ihr folgten der Genoa und der Albion; alle drey gingen dicht neben einem Linienschiffe, welches die Flagge des Kapudana Beg führte, einem andern Linienschiffe und einer großen Doppel-Fregatte vor Anker, so daß jedes dieser drey Linienschiffe seinen eigenen Widerpart in der Front-Linie der türkischen Flotte hätte. Die vier Schiffe gegen den Wind, die zur ägyptischen Escadre gehörten, wurden der Escadre des Contre-Admiral de Rigny zugetheilt, und gegen die unter dem Winde an der Krümmung des Halbmonds die ganze russische Escadre aufgestellt, deren Linienschiffe sich dicht an die englische Linie angeschlossen, worauf die russischen Fregatten folgten. Die französische Fregatte Armide wurde beordert, sich längs der äußersten Fregatte, links am Eingang des Hafens aufzustellen, zunächst daran, und der Asia, dem Genoa und dem Albion gegenüber, der Cambrian, Glasgow und Falbot; der Dartmouth und der Musquito, die Rose, der Bristol und die Philomel waren beauftragt, sechs Brander am Eingang des Hafens zu beobachten. Ich gab den Befehl, daß keine Kanone abgefeuert werden sollte, es sey denn, daß die Türken zuerst feuern sollten; und dieser Befehl wurde genau beobachtet. Die drey englischen Linienschiffe kamen demnach ungehindert, in der größten Schnelligkeit, vor den Batterien vorbei, und gingen vor Anker, ohne einen Act offener Feindseligkeit, obgleich augenscheinliche Vorbereitungen dazu auf allen türkischen Schiffen Statt fanden; allein als der Dartmouth ein Boot an einen der Brander schickte, wurden der Lieutenant G. W. H. Fihron und mehrere Leute von der Mannschaft durch Flintenschüsse getödtet. Dieß veranlaßte ein defensives Mustetenfeuer vom Dart-

mouth und der Syrene, welche die Flagge des Contre-Admiral De Rigny führte, hierauf folgte ein Kanonenschuß von einem der ägyptischen Schiffe gegen den Contre-Admiral, der, wie natürlich, erwidert wurde, und so wurde bald nachher die Schlacht allgemein. Die Asia, obwohl längs dem Linien- und Kapudana-Beg aufgestellt, lag noch näher bey dem Linien- und Moharem-Beis, des Befehlshabers der ägyptischen Schiffe; und da seine Schiffe nicht auf die Asia feuerten, obgleich das Gefecht windwärts begonnen hatte, feuerte auch die Asia nicht auf sie. Letztere schickte sogar die Bottschaft: „Daß sie gar nicht feuern wolle,“ und deshalb fand einige Zeit, nachdem die Asia bereits das Feuer des Kapudana-Beg erwidert hatte, noch keine Feindseligkeit zwischen unsern beyden Schiffen Statt.“

(Beschluss folgt.)

Osmannisches Reich.

Ein Schreiben aus Jea vom 12. October (in der Florentiner Zeitung) meldet, daß sich die gegen Scio bestimmte griechische Landmacht auf beyläufig 1500 Mann belaufe, worunter sich das Corps der regulirten Truppen und eine Division irregulirter Soldaten befinden, welche sämmtlich marschfertig sind. Die Hellas und zwey Dampfschiffe sollen diese Expedition begleiten. Die türkische Garnison von Scio, wenn sie nicht von der See- und Verklärung erhält, ist zu schwach, sich der Expedition zu widersetzen; die Verklärung der Besatzung von der See- und Verklärung aber scheint fast unmöglich, weil auch die zu Konstantinopel zur Unterstützung von Scio ausgerückte Escadre von sechs bis acht Schiffen es mit der griechischen Escadre nicht aufnehmen könnte, welche Scio blockirt.

(B. v. T.)

Griechenland.

Nachstehendes ist der Beschluss des im vorigen Dien- tags-Blatte abgebrochenen Artikels von Griechenland:

Am 16. October waren die verbündeten Escadren, mit Inbegriff der russischen, die am 13. eingetroffen war; 10 Linien- und 10 Fregatten, 3 Briggs, 1 Korvette und 2 Schooner, zusammen 26 Segel stark, vor Navarin vereinigt.“

Vom 17. bis zum 19. October parlamentirten die drey Admiräle häufig mit Ibrahim Pascha und seinen Unter-Befehlshabern. Sie beschwerten sich über Verletzung des Waffenstillstandes und über die Maßregeln der Strenge, die auf seinen Befehl in der Maina

vollzogen würden. Commodore Hamilton wurde nach Kitries (der Residenz des Bei von Maina) geschickt, wo er die Mainotten zum Widerstande aufmunterte, und ihnen sogar Beystand von Seite der Verbündeten versprochen haben soll. Dem Kiaja-Bei wurde von den Engländern bedeutet, Calamata zu verlassen, und widrigenfalls mit Ausschiffung von Truppen gedroht. Endlich heißt es, hätten die Admirale von Ibrahim Pascha begehrt, daß er die beyden Flotten, die türkische nach Konstantinopel, und die ägyptische nach Alexandria, zurückschicken, und, wie Einige hinzusehen, sich selbst mit seinen Truppen einschiffen, und Morea verlassen solle.“

„Da alle diese Forderungen und Anträge kein Gehör fanden, beschloßen die verbündeten Admirale, am 20. October in den Hafen von Navarin einzulaufen, was am Nachmittag dieses Tages zwischen 2 und 3 Uhr bewerkstelliget wurde, und die bekannte Schlacht, die mit der gänzlichen Zerstörung der türkisch-ägyptischen Flotte endigte, zur Folge hatte. Die Türken scheinen das Einlaufen der gesammten Kriegsflotte der Verbündeten in ihren Hafen und die schlachtfertige Stellung, welche sie darin genommen hatte, als Feindseligkeit betrachtet, und daher zuerst auf ein Fahrzeug, daß sich einem ihrer Brander näherte, und dann auf die französische Fregatte Syrene geschossen zu haben, worauf die Schlacht sogleich allgemein wurde.“

Darin stimmen alle Angaben überein, daß in diesem blutigen Kampfe von allen Theilen mit größter Tapferkeit und Hartnäckigkeit gefochten wurde. Die drey verbündeten Escadren haben bedeutenden Verlust erlitten; am Bord derselben wurden mehrere Offiziere getödtet, und viele verwundet; auch die übrige Mannschaft hat sehr gelitten; am Bord der Syrene allein, die zu gleicher Zeit von fünf türkischen Fregatten umringt war, sollen nach der Schlacht vierzig Amputationen vorgenommen worden seyn; das Linien- und Verklärungsschiff, der Scipio, wurde viermahl in Brand gesteckt, und nur mit größter Anstrengung gelang es ihm, einen fünften Brander abzuwehren. Der Drogmann des französischen Admirals, Hr. Fleurat ist getödtet worden; der Admiral De Rigny hat eine Contusion erhalten; der Sohn des Admirals Codrington ist schwer verwundet worden; die Russen hatten das Feuer der Land-Batterien auszuhalten; aber die Allirten haben kein einziges Fahrzeug verloren. Man versichert, Ibrahim Pascha habe sich am Lande befunden, und keinen Theil an der Schlacht genommen.“

Wie außerordentlich groß der Verlust der Türken und Aegyptier gewesen seyn muß, läßt sich darnach ermessen, daß ihre sämtlichen Kriegsschiffe, die in der Schlacht in den Grund gehohlet oder durch das Feuer der Verbündeten in Brand gesteckt wurden, mit der ganzen Bemannung untergingen, daß die Mannschaft der übrigen, die keine Rettung mehr sahen, und von denen nicht ein Einziges sich ergeben hat, sich selbst mit fliegenden Wimpeln in die Lust sprengte, und diejenigen, welche in dritter Linie zunächst am Ufer lagen, von der Besatzung, die sich aus Land rettete, vorher in Brand gesteckt wurden. Man darf annehmen, daß die Zahl der Türken, die bey dieser Katastrophe ihren Tod gefunden haben, sich auf mehrere Tausende beläuft.

Auszug eines Schreibens aus Lino vom
21. October.

Ein vorgestern aus Smyrna hier eingelaufenes Fahrzeug fand, als es bey Scio vorübersegelte, kein griechisches Schiff in der Nähe dieser Insel, also die Blockade de facto nicht bestehend, woraus sich jedoch nicht schließen läßt, daß sie gänzlich aufgehoben sey. Im Archipel versicherte man dem Capitän jenes Fahrzeugs, die französische Fregatte Juno habe an Fabvier die Weisung von Seite des Admiral de Rigny gebracht, den beabsichtigten Angriff gegen Scio aufzugeben. Von dem königl. bairischen Ober-Lieutenant Schilcher, Commandanten der Kanonierschuluppe Baviera, welchen der mehrgedachte Capitän am 20. in den Gewässern dieser Insel an Bord des Ipsariotischen Korsaren, is Rivale, Capitän Congia, angetroffen hatte, erkühr derselbe, daß der Angriff von Seite des griechischen Geschwaders gegen Vasiladi am 17. und 18. September, als Einleitung zum Angriffe auf Messolongi, in welcher Festung Lord Cochrane Einverständnisse zu haben behauptete, Statt gefunden hatte. Aber Vasiladi fiel nicht, wie die griechischen Zeitungen behaupteten, und auch in Corfu verbreitet war, sondern widerstand. Cochrane wollte einen Sturm gegen das Fort auf dieser Insel ausführen lassen, aber die Griechen waren nicht dazu zu bewegen, obwohl er bath, Geld austreute, und zuletzt drohte. Darüber fuhr er im Unmuth davon, ließ aber der Brigg St. Sauveur (Sotir), den beyden Kanonierschuluppen und dem Dampfsschiff Karteria Befehl, in die Bai von Salona zu dringen, wo neun türkische Kriegsfahrzeuge und einige österreichische Kauffahrer lagen. Er selbst wandte sich nach den Gewässern von Prevesa, um

die Einwohner von Albanien, die sich bereits unterworfen hatten, neuerdings zur Empörung gegen die Pforte aufzuwiegeln. Auf der Fahrt dahin erhielt er durch ein englisches Kriegsschiff die Nachricht von der am 25. September mit Ibrahim Pascha getroffenen Uebereinkunft, und zugleich die Weisung, sich seiner Seits ruhig zu verhalten. Die nach der Bai von Salona beorderten Schiffe waren mittlerweile, unter türkischer Flagge, vor den Kastellen des Golfs von Lepanto vorbeigefahren, und hatten den befohlenen Angriff gegen die in der Bai von Salona vor Anker liegenden Schiffe ausgeführt, von denen sie vier türkische Schiffe verbrannten, und die österreichischen Kauffahrer, welche Früchte geladen hatten, nach dem Golf von Korinth führten. Die Karteria blieb dort vor Anker, von wo aus der Befehlshaber desselben, Capitän Hastings, an die provisorische Regierung schrieb, die Maschine taugte nichts, und er könne nicht aus dem Golf. Die übrigen griechischen Fahrzeuge verließen denselben, und kehrten nach dem Archipelagus zurück. Sobald die Hellas, die schon früher die Gewässer von Patras verlassen hatte, wieder in Porro angelangt war, lief alles Schiffsvolk bis auf 60 Mann davon. Lord Cochrane war darüber im höchsten Grade aufgebracht; er schickte nach Hydra, und Spezzia um Matrosen. Beyde Inseln schlugen, wie sie es schon einmahl vor dieser letzten Expedition gethan hatten, seine Forderung geradezu ab. Er drohte die Hellas abzutadeln, und seine Flagge auf die den Türken abgenommene Korvette zu pflanzen; aber diese Korvette ist selbst ein Gegenstand des Streites zwischen ihm und den Hydrioten, die ihren Prisen-Anteil dafür haben wollen. Er hatte früher schon, sie in Grund zu schießen, Miene machen müssen, um die Hydrioten davon zu vertreiben. Lord Cochrane soll überhaupt mit Allem, was vorgeht, äußerst unzufrieden seyn, und geäußert haben, daß er sich, sobald Graf Capodistrias angekommen seyn wird, auf seine Brigg setzen, und davon fahren werde. — Fabvier ist ruhig zu Methana; Curch mit 300 (nicht wie es geheißen hatte, mit 3000) Mann bey Korinth. Zur Unternehmung gegen das feste Land und Negroponte fehlt noch immer das Geld. Nauplia ist fortwährend in Griva's Händen.

Auszug eines Schreibens aus Salonick vom 4. November.

Am 1. d. M. traf unerwartet auf hiesiger Rhede die königl. französische Kriegsbrigg, le Palinure,

CONCERT - ANZEIGE.

von 22 Kanonen, ein, und ging in der Entfernung von 4 bis 6 Miglien von der Festung vor Anker. — Am folgenden Tage erschien eine andere französische Brigg, Le Marsouin, von 16 Kanonen, welche sich anderthalb Miglien vom Lande vor Anker legte. — Da sich gewöhnlich zur Feyer des Namensfestes Sr. Majestät des Königs von Frankreich französische Kriegsschiffe in den vorzüglichsten Häfen der Levante einzufinden pflegen, so glaubte man hier anfangs allgemein, daß die obgedachten beyden Kriegsfahrzeuge zu diesem Ende auf hiesiger Rhede angekommen seyen. Allein ehe der Abend heran kam, verbreiteten sich beunruhigende Gerüchte unter den hiesigen Franken, und, man bemerkte Bewegungen, die auf die nahe Abreise des französischen Consuls und des englischen Agenten deuteten.

Gestern Morgens verließen wirklich die beyden Consuls, nebst ihren Familien, und den übrigen hier befindlichen Individuen ihrer respectiven Nationen, die Stadt, und schifften sich theils auf den zwey auf der Rhede vor Anker liegenden Briggs, theils auf vier Handelsfahrzeugen (zwey französischen und zwey jonischen) ein, welche seit einiger Zeit, in Erwartung eines Kriegsschiffes zum Convoi, im hiesigen Hafen lagen.

Erst um 1 Uhr Nachmittags erfuhren die türkischen Behörden die Ursache dieser Auswanderung, worauf der Pascha zwey seiner Beamten mit dem Befehle abschickte, die Siegel an das französische und an das englische Consulat's Gebäude, und an die Häuser der übrigen Familien, welche die Stadt verlassen hatten, zu legen. Da sich in dem französischen Consulat's Gebäude, welches Eigenthum dieser Krone ist, die Pferde vorfanden, welche der Consul bey seinem Abgange zurückgelassen hatte, so ersuchten die türkischen Behörden den kaiserl. österreichischen provisorischen Consul, Hrn. Ceccopieri, sie zu übernehmen, indem sie sich durchaus nicht an fremdem Eigenthum vergreifen wollten.

Gedachter Consul stellte seiner Seits das Ansuchen an den Pascha, daß die katholische Kirche, die bisher unter französischem Schutze gestanden hatte, aber, als die einzige in dieser Stadt, auch von den übrigen Franken, die sich zur katholischen Religion bekennen, besucht wird, einstweilen unter österreichischen Schutze gestellt werden möge, wozu sich der Pascha mit größter Bereitwilligkeit verstanden hat. (Öst. B.)

Mittwoch den 5. December l. J., Abends um 7 Uhr, wird die philharmonische Gesellschaft im Saale des deutschen Ordens-Hauses, zum Besten ihres Musikschulfondes ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben.

Der besondere Bedacht, diese musikalische Production, sowohl dem Gedächtnissfeste des unsterblichen Meisters würdig zu machen, als auch den Freunden der schönen Tonkunst einen angenehmen Kunstgenuss zu verschaffen, berechtigt zu dieser öffentlichen Bekanntgebung um so mehr, als es gewiss ist, dass dieses Concert mit der, hier noch nie gehörten Cantate: „Mozarts Gedächtniss - Feyer,“ von Cannabich, eröffnet, und nebst dem anderen exequirt werdenden neu einstudirten Werken, auch ein seinen Ursprung dem berühmten Jean J. Rousseau verdankendes Trichordium, oder Lob der Harmonie, von Meisner, welches Abée Vogler, mit allem Aufwande von Instrumental-Begleitung und Modulationen unterstützt und ausgeführt hatte, zum Vortrage kommen wird.

Die Overture zu dem Trichordium über Rousseau's Romanze zu 3 Tönen, wird bloss von zwey Hörnern geblasen.

Cours vom 24. November 1827.

	Mittelpreis.						
Staatsschuldverschreibungen zu 50 v. H. (in C.M.)	90 1/8						
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45						
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18						
Verloste Obligation..Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera. real. Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td rowspan="3">} M. 90 1/8</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>} —</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	} M. 90 1/8	zu 4 1/2 v. H.	zu 4 v. H.	zu 3 1/2 v. H.	} —
zu 5 v. H.	} M. 90 1/8						
zu 4 1/2 v. H.							
zu 4 v. H.							
zu 3 1/2 v. H.	} —						
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	143						
detto. detto. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	116 1/2						
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 3/4						

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 26. Nov.: 0 Schuh, 1 Zoll, 10 Linien, ober der Schleukenbettung.

Theater:

Morgen: Die Unvermählte.
Sonntag: Der Seeräuberkönig.